Freitag, den 24. August 1934

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 231. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Moskau protestiert in Tokio.

Scharfe Protestnote der Sowjetregierung gegen die provokatorische Politik des japanischen Kriegsministeriums.

Moskau, 23. August. Heute gegen Mitternacht wurde die Note veröffentlicht, die der Botschafter der Sowjetunion in Tokio dem japanischen Außenminister Hirota überreicht hat. In der Note, die in einem entschiedenen Tone abgefaßt ist, werden die letzten Verhaftungen unter den sowjetrussischen Angestellten der Ostchinabahn aufgezählt und darauf hingewiesen, daß durch diese Verhaftungen die Aufrechterhaltung des Verkehrs auf der Eisenbahn ungeheuer erschwert wurde. In der Note heißt es weiter, daß **zwecks Rechtfertigung dieser rechtlosen und unbegründeten Verhaftungen sowohl das japanische Außenministerium wie das Kriegsministerium die offensichtlich unwahrscheinlichen Beschuldigungen gegenüber den sowjetrussischen Angestellten der Bahn weiterhin aufrecht erhalten.** Nach Aufzählung der von Japan gegen die sowjetrussische Seite erhobenen Vorwürfe, und zwar die angebliche Anteilnahme sowjetrussischer Eisenbahngestellter an den Eisenbahnattentaten, die Vorwürfe gegen die sowjetrussischen Konsulate usw. unterstreicht die Note **das bezeichnende Zusammentreffen aller dieser Vorwürfe mit dem Abbruch der Verhandlungen über den Verkauf der Chinabahn** durch die mandschurisch-japanische Seite. In der Note wird mit besonderem Nachdruck auf die „ungeheuerlichen Behauptungen" hingewiesen, die im Kommunique des japanischen Kriegsministers vom 17. August enthalten sind, indem der sowjetrussischen Fernostarmee die Organisierung der Banditenüberfälle zur Last gelegt wurde, sowie auf die Erklärungen des japanischen Kriegsministeriums, die einen offensichtlich aggressiven Charakter gegenüber Sowjetrußland hatten. Die Note schließt mit folgenden Worten: „Die japanische Regierung kann nicht mißverstehen, daß derartige, in der letzten Zeit immer häufiger werdende Auftritte des japanischen Kriegsministeriums sowie die aufgezählten Vorfälle in der Mandschurei von einer **Verschärfung der aggressiven Absichten gewisser offizieller japanischer Kreise** zeugen. **Die Regierung der Sowjetunion macht für diese Zustände die mandschurischen Behörden sowie die japanische Regierung verantwortlich. Die Sowjetregierung gibt ihrem Protest Ausdruck und erwartet, daß die japanische Regierung aus alledem die entsprechenden Konsequenzen ziehen wurde".**

Moskau, 23. August. Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet aus Chabarowsk: Um dem Kommando der mandschurischen Schutztruppen entgegenzukommen, formierte die Verwaltung der Ostchinabahn am 10. August drei spezielle Halbpanzerzüge. Diese Züge, die für den Verkehr in den von Zugentgleisungen in der Ostlinie der Ostchinabahn betroffenden Bezirken bestimmt sind und stets mit fahrbereiten Lokomotiven versorgt war, wurden während dieser Zeit kein einzigesmal von den Schutztruppen als Geleit für Züge auf der Eisenbahnlinie oder zum Kampfe gegen die Chungusen verwendet. Diese Tatsache wirft ein gewisses Licht auf die Frage, wer in Wirklichkeit die Schuld an der Nichtergreifung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Zugentgleisungen auf der Ostlinie der ostchinesischen Eisenbahn trägt.

Französische Sorgen um den russisch-japanischen Konflikt.

Paris, 23. August. Für eine Vermittlungsaktion der Mächte im japanisch-sowjetrussischen Konflikt wirbt das „Echo de Paris". Ein bewaffneter Konflikt zwischen Sowjetrußland und Japan müßte nach Ansicht dieses Blattes für Frankreich verhängnisvoll werden. Eine Auseinandersetzung im Fernen Osten würde, so erklärt es, „Rußland in Europa schwächen und Deutchland in die Hand arbeiten, das wie stets den Zwist im Fernen Osten schüre". Für Polen könnte dann die Versuchung groß sein, sich vollends an Deutschland anzuschließen. Sei man sicher, daß in diesem Falle ein japanisch-russischer Krieg lokalisiert bleiben würde? Was würde bei einem Kriege in Asien aber aus Französisch-Indochina werden? Die Drohung, die über dem Fernen Osten schwebe, könne sich also bis nach Frankreich hin auswirken. Deshalb müsse man schnell und energisch handeln. England, die Vereinigten Staaten und Frankreich müßten Verhandlungen mit Japan auf der Grundlage der nun einmal bestehenden Tatsachen in Gang bringen. Gewiß würde eine derartige Regelung die Anerkennung Mandschukuos mit sich bringen. Aber den Frieden im Fernen Osten werde man um diesen Preis lächerlich billig erkaufen.

Reservisteneinberufungen in Ostsibirien.

London, 23. August. Die Einberufung der sowjetrussischen Reservisten in Ostsibirien hat in hiesigen Kreisen ihren Eindruck nicht verfehlt, doch wird erklärt, daß es wegen der ostchinesischen Eisenbahn kaum zu einem bewaffneten Konflikt zwischen Japan und Sowjetrußland kommen dürfte, weil die Japaner als Herren der Mandschurei jederzeit in der Lage sind, sich der Eisenbahn zu bemächtigen, während andererseits die Sowjetunion sich erst im Falle der Verletzung ihres Territoriums zum Kampfe entschließen dürfte. Auch die zahlreichen Grenzzwischenfälle seien nicht geeignet, einen Konflikt herbeizuführen, da sich bereits genügend Zwischenfälle ereignet haben, welche sowohl Japan wie auch der Sowjetunion Gelegenheit geboten hätten, die fernöstlichen Probleme mit Waffengewalt zu lösen. Beide Partner fühlten sich aber noch nicht genug gerüstet.

Die „Besserung".

Amtliche Optimisten bezeichnen die Lage als „langsame Besserung" und legen Wert darauf, diese ihre Feststellung recht oft und recht laut zu wiederholen. Wie sieht diese Besserung jedoch im Lichte der nüchternen Zahlen aus? Nach amtlichen statistischen Angaben ist die Zahl der Arbeitsloen in Polen in der Woche bis zum 17. August um 2152 zurückgegangen und betrug 290 399 Personen. Nehmen wir an, daß diese Zahl um noch einige Tausend zurückgeht, dann hätten wir Ende September ungefähr 280 000 Arbeitslose. Dies bedeutet aber im Vergleich zum Vorjahre eine Zunahme der amtlichen Arbeitslosigkeit um mindestens 78 000 Personen, da am letzten September des Jahres 1933 in Polen 202 000 Arbeitslose registriert waren. Das also ist die „Besserung".

Nach Bereza Kartuska.

Die Verhaftungen unter den Mitgliedern des aufgelösten NationalradikalenLagers inWarschau, das neuerlich unter dem Namen „Lager der nationalen Revolution" auftritt, gehen weiter. Mittwoch abend wurden wieder zwei Personen, und zwar Waclaw Ostaszewski und Feliks Janowski wegen Verbreitung illegaler Flugblätter des „Lagers" verhaftet. Die beiden werden wahrscheinlich noch diese Woche ins Konzentrationslager nach Bereza Kartuska geschafft werden. Von den in letzter Zeit zahlreich Verhafteten sind einige wieder freigelassen worden. Von den Festgehaltenen wird ein Teil nach Bereza Kartuska geschafft, während die schwerer Belasteten im Gefängnis verbleiben und den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt werden. Unter den im Gefängnis Verbleibenden befindet sich auch der Rechtsanwalt Rosciszewski

Der Geographenkongreß in Warschau eröffnet.

Gestern wurde im Gebäude des Warschauer Polytechnikums der internationale Geographenkongreß in Anwesenheit des Staatspräsidenten eröffnet. Der Kongreß wurde vom Vorsitzenden der internationalen Geographenunion, dem amerikanischen Prof. J. Bowman, eröffnet, der insbesondere den Staatspräsidenten begrüßte. Namens der polnischen Regierung begrüßte sodann die Tagung der Kultusminister Waclaw Jendrzejewicz. Der gestrige Tag wurde mit den offiziellen Feierlichkeiten abgeschlossen. Um 6 Uhr abends fand beim Staatspräsidenten ein offizieller Empfang für die Teilnehmer der Tagung statt. Die eigentlichen Arbeiten beginnen heute in sechs verschiedenen Kommissionen.

Französische Entrüstung über Polen.

Paris, 23. August. Im Zusammenhang mit der Verhaftung der französischen Direktoren der Zyrardower Werke übergab die Gruppe der radikalen Abgeordneten dem Außenminister eine Interpellation, in der gefragt wird, „welche Maßnahmen die französische Regierung zu unternehmen gedenkt, um die Respektierung französischen Eigentums und französischer Staatsangehöriger in Polen zu gewährleisten".

Die französischen Blätter kommen wieder auf diese Angelegenheit zu sprechen und kommentieren entrüstet sowohl das polnische Vorgehen wie auch die Schreibweise der polnischen Presse.

Das Verbot der Freien Gewerkschaften in Danzig aufgehoben.

Der Oberste Verwaltungsgerichtshof in Danzig hat die Verfügung des Polizeipräsidenten vom 2. November 1933 aufgehoben, durch welche die sozialdemokratische Arbeiter-Gewerkschaftsorganisation aufgelöst worden war. Diese Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtshofes hat in dem nationalsozialistischen Blatt „Danziger Vorposten" heftigen Unwillen hervorgerufen

Das Strafrecht des Dritten Reichs.

Der Giftbecher als letzte Gnade?

Berlin, 23. August. In einer Broschüre, die als Resume der Beratungsergebnisse der amtlichen Strafrechtskommission vom Reichsjustizminister Gürtner herausgegeben und vom Ministerialrat Rietzsch vom preußischen Justizministerium verfaßt wurde, wird der Oeffentlichkeit erstmals Mitteilung über die Regelung der Strafen im künftigen deutschen Strafgesetzbuch gemacht.

An der Spitze des Strafsystems und des künftigen Strafgesetzbuches wird die Todesstrafe stehen. Von einer Differenzierung der Todesstrafe hat die Strafrechtskommission abgesehen. Das Erschießen soll dem Militärstrafrecht, dem Kriegsrecht und dem Ausnahmerecht vorbehalten bleiben und als Regelform die Enthauptung vorgesehen werden. Der Erwägung wert ist die Frage, so führt der Referent aus, ob den zum Tode Verurteilten durch Trinken eines Giftbechers und in Ausnahmefällen durch Bereitstellung einer Schußwaffe die Möglichkeit gegeben werden soll, die Strafe an sich selbst zu vollziehen. Es wäre dies eine folgerichtige Durchführung des alten Gedankens, daß dem zum Tode Verurteilten noch ein letzter Wunsch gestattet sei. Allerdings könne diese Art der Vollstreckung keineswegs allen Verurteilten gestattet werden.

Bei den Freiheitsstrafen werde für die Festungshaft im künftigen Strafgesetzbuch nicht mehr Raum sein. Ein nationalsozialistisches Strafrecht wird demUeberzeugungsverbrecher eine besondere Behandlung kaum mehr einräumen. Besondere Bedeutung wird im künftigen Strafrecht den Ehrenstrafen zukommen. Künftig wird die Unterscheidung zwischen Zuchthaus und Gefängnis darin gefunden werden müssen, daß mit der Zuchthausstrafe Ehrverlust zwangsläufig eintritt. Für die schwersten Straftaten werde aber noch eine besondere Ehrenstrafe zu schaffen sein, welche die Rückkehr in eine ehrenhafte Rechtsstellung ausschließt: die Aechtung. Sie bedeutet den Ehrentod. Der Geächtete wird auch im Strafvollzug von anderen Gefangenen zu sondern und mit Strenge zu behandeln sein.

Ungeheure Verluste.

Die Schäden der Ueberschwemmungskatastrophe in der Wojewodschaft Krakau.

Erst dieses Tage ist es möglich gewesen, die furchtbaren Schäden der Ueberschwemmungskatastrophe in der Wojewodschaft Krakau bis auf zwei Kreise genau festzustellen. Die Handelskammer in Krakau gibt auf Grund der aus 13 Kreisen eingegangenen Berichte die Ausmaße der Ueberschwemmung und die angerichteten Schäden wie folgt an: Das Ueberschwemmungsgebiet umfaßte 1083 Gemeinden, in denen 72 753 Wirtschaften vernichtet wurden. Von diesen Wirtschaften lebten 337 400 Personen. Die Zahl der Todesopfer betrug 55. Ferner ertranken 92 Pferde, 834 Stück Hornvieh, 2479 Stück Borstenvieh sowie etwa 14 000 Stück Geflügel. Das reißende Wasser hat außerdem 1088 Bienenstöcke weggeschwemmt und 34 000 Obstbäume vernichtet. Der Flächeninhalt der überschwemmten Felder, Aecker und Wiesen beträgt 130 344 Hektar. Davon waren 22 800 Hektar Roggen, 20 500 Hektar Weizen, 8500 Hektar Gerste, 3900 Hektar Hafer, 28 764 Hektar Rüben- und Kartoffelfelder, 10 500 Hektar Kleefelder und 13 200 Hektar Wiesen und Weiden. Wie hoch sich der Geldwert der Schäden beziffert, ist bisher nicht festzustellen gewesen. Angaben über die Hochwässerschäden in anderen Wojewodschaften stehen noch aus.

Cosyns und van der Elst in Brüssel.

Brüssel, 23. August. Die Stratosphärenflieger Prof. Cosyns und Van der Elst sind heute nachmittag im Flugzeug in Brüssel eingetroffen. Sie wurden auf dem Flugplatz begeistert begrüßt und vonVertretern der Stadtbehörden empfangen. Am Freitag findet ein Empfang im Rathaus statt.

Die Entführung des Predigers simuliert.

Neuyork, 23. August. In ganz Amerika hatte vor einigen Tagen die Entführung des Reverend Askew erhebliches Aufsehen erregt. Askew, der als Prediger bei einer der großen amerikanischen Sekten angestellt war, verschwand plötzlich auf seinem Wohnsitz Goldsborough. Seine Frau bekundete, daß er schon seit langer Zeit Drohbriefe erhalten habe. Es traf dann auch ein Schreiben ein, in dem ein Lösegeld für den verschwundenen Prediger gefordert wurde. Bald darauf aber wurde der Vermißte von der Polizei wohlbehalten aufgefunden. Wie der Cherif von Goldsborough jetzt bekanntgibt, hat Askew ihm gestanden, daß die ganze Entführungsgeschichte seine eigene Erfindung gewesen sei. Er habe das Bedürfnis gehabt, sich einmal unbehelligt und in aller Stille erholen zu können.

Explosion in einer Pulverfabrik.

In den Pulverwerken der Herkules Powder Company in Caneille (New Jersey), in denen rauchloses Pulver hergestellt wird, ereignete sich aus noch nicht bekannter Ursache eine Explosion. Ein Arbeiter fand den Tod, vier erlitten schwere Brandwunden, viele wurden leicht verletzt. Das infolge der Explosion zum Ausbruch gekommene Feuer bedrohte zeitweilig ein nahegelegenes Dynamitlager.

Neue Erfolge des Eisbrechers „Krassin".

Aus London wird gemeldet: Wie die Blätter berichten, gelang es dem russischen Eisbrecher „Krassin" eine wissenschaftliche Sowjet-Expedition zu retten, die seit fünf Jahren von der übrigen Welt vollkommen abgeschnitten, auf der Wrangel-Insel lebte. Die Expedition war ursprünglich für zwei Jahre berechnet. Sie mußte jedoch auf der Insel verbleiben, da die Sowjet-Hilfsexpedition keinen Erfolg hatte und es ihr nicht gelang, den Weg durch das Eismeer zu durchbrechen. Da die Expeditionsmitglieder für einen so langen Aufenthalt ungenügend ausgerüstet waren und die Verbindung mit der übrigen Welt nach der Entladung der Batterien ihrer Radiostation unterbrochen war, hatten sie unermeßliche Strapazen zu überstehen.

Frau Isidora Abel †

Einem furchtbaren Unglück zum Opfer gefallen.

Einem bedauerlichen schweren Unfall ist gestern die Gattin des Geschäftsführers unserer Zeitung Otto Abel, Frau Isidora Abel, zum Opfer gefallen. Beim Feueranzünden in ihrer Wohnung nahm Frau Abel Naphtha zu Hilfe, wobei jedoch die Naphthakanne Feuer fing und explodierte. Die brennende Flüssigkeit ergoß sich über die Kleider, die sofort Feuer fingen und Frau Abel in Flammen hüllten. Auf die Hilferufe hin eilte der daselbst wohnhafte Vater Frau Abels herbei, der die Flammen unterdrückte. Doch hatte Frau Abel bereits am ganzen Körper furchtbare Wunden erlitten und wurde von der Rettungsbereitschaft in sehr schwerem Zustande ins Haus der Barmherzigkeit eingeliefert.

•

Kurz vor Redaktionsschluß ereilt uns die erschütternde Nachricht, daß Frau Abel heute um 2.45 Uhr früh ihren Wunden erlegen ist.

Unserem Geschäftsführer und lieben Freund Otto Abel sprechen wir hiermit unser herzlichstes, tiefempfundenes Beileid aus.

Um die Einhaltung des Lohnvertrages.

Die Intervention des Klassenverbandes der Textilarbeiter beim Arbeitsinspektor, im Bezirks- und Arbeitsgericht.

Wie angekündigt, sprachen gestern Vertreter des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens (Klassenverband) beim Arbeitsinspektor, dem Vorsitzenden des Bezirks- und beim Vorsitzenden des Arbeitsgerichts vor und intervenierten in Sachen der Nichtbeachtung der Bestimmungen des Sammellohnvertrages in der Textilindustrie seitens der Unternehmer. Die Delegation setzte sich aus den Verbandssekretären Walczak, Krzynowek, Golinski und Kukulski von der polnischen Abteilung des Klassenverbandes, Linke von der Deutschen Abteilung und Mergentaler von der jüdischen Abteilung zusammen.

Zunächst begaben sich die Verbandsvertreter zum Arbeitsinspektor Wyzrykowski. Sie wiesen auf die immer häufiger werdenden Fälle der Nichteinhaltung des Sammelvertrages durch die Unternehmer hin. Nicht nur daß die im Vertrag vorgesehenen Lohnsätze nicht gezahlt werden, sondern sehr zahlreich seien auch die Fälle, wo die Arbeiter gezwungen werden, mehr als 8 Stunden am Tage zu arbeiten, wodurch das Gesetz über den Achtstundentag praktisch außer Kraft gesetzt wird. Auch werde das Urlaubsgesetz in vielen Fällen, besonders in den kleineren Fabriken, nicht eingehalten. Verbandsdelegierte, die für die Arbeiterrechte eintreten, werden entlassen. Eine solche Lage sei für die Dauer unhaltbar und führe immer wieder zu neuen Konflikten. Der Sprecher der Verbandsvertreter Walczak appellierte an den Arbeitsinspektor, auf die Einhaltung der den Arbeitern zustehenden Rechte mehr zu achten und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. In Erwiderung darauf erklärte der Arbeitsinspektor, daß er die unterbeiteten Anträge prüfen und auch weiterhin darauf achten werde, daß die verpflichtenden Bestimmungen von den Unternehmern eingehalten werden. Die Kontrolle der Unternehmen könnte noch strenger durchgeführt werden, doch sei im Arbeitsinspektorat ein fühlbarer Mangel an Personal zu verzeichnen.

Darauf begab sich die Delegation nach dem Bezirksgericht, wo sie vom Vorsitzenden des Gerichts Maciejewski empfangen wurde. Auch hier unterbreiteten die Delegierten die Wünsche der Textilarbeiterschaft und baten den Herrn Gerichtspräsidenten, darauf einzuwirken, daß die gegen die Unternehmer wegen Nichteinhaltung der Arbeitsvorschriften verhängten Strafen in der zweiten Instanz aufrechterhalten werden, denn nur durch eine strenge Bestrafung böswilliger Unternehmer könne die Arbeiterschaftt geschützt werden. Präsident Maciejewski erwiderte, die Unabhängigkeit der Richter lasse zwar eine Einwirkung auf die Bemessung eines Strafmaßes nicht zu, doch versprach er dafür zu sorgen, daß die Strafen auf Grund der Gutachten der Zentralbehörden gefällt werden würden.

Anschließend begab sich die Delegation zu dem Vorsitzenden des Arbeitsgerichts, Richter Frydecki, und baten ihn, die von den Arbeitern gegen die Unternehmer eingebrachten Klagen möglichst rasch zu erledigen und die Eigenmächtigkeit der Unternehmer durch strenge Bestrafung einzudämmen. Richter Frydecki versprach, die Wünsche der Arbeiterschaft wohlwollend in Betracht zu ziehen. (a)

Tagesneuigkeiten.

Auch das noch!

Die Kohle soll wieder teurer werden.

Mit der Ankündigung über die Verbilligung des Zuckers um 20 Groschen ist man im ganzen Lande hausieren gegangen und hat dies als eine wer weiß wie große Tat unserer Regierung und als Zeichen ihrer Sorge um das Wohl ihrer Bürger hingestellt. Der Zucker ist noch lange nicht billiger und schon hört man, daß die Kohlenbarone den Preis für die Inlandskohle erhöhen wollen. Sie tun das auf Umwegen, indem sie den Großhändlern die Provision kürzen, und zwar um 2—5 Prozent. Natürlich wird der Verbrauch den Unterschied wieder tragen müssen. Welchen Grund haben die Kohlenmagnaten, gerade jetzt, vom 1. September, wo jeder daran gehen will, sich Kohlenvorräte für den Winter einzusorgen, den Kohlenpreis zu erhöhen? Was sagt unsere Regierung hierzu?

Verbilligung der Postgebühren?

Wie verlautet, sollen die Posttarife eine Ermäßigung erfahren. Zur Zeit werden im Postministerium Vorbereitungen getroffen, um die Verbilligung der Tarife bereits im September, spätestens aber im Oktober d. J. in Kraft treten zu lassen. Es ist bisher nicht bekannt, in welchem Umfange sich diese Verbilligung auswirken wird; man nimmt an, daß sie sich in den einzelnen Posten zwischen 10 und 25 Prozent bewegen wird.

Sprung aus dem zweiten Stock.

Das Haus Petrikauer 33 war gestern der Schauplatz eines erschütternden Vorfalls. Aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes des genannten Hauses sprang der aus Ozorkow nach Lodz gekommene Kaufmann Szmul Rogozinski auf das Steinpflaster des Hofes hinab. Er erlitt den Bruch beider Arme sowie eine Gehirnerschütterung. Der Lebensmüde wurde in hoffnungslosem Zustande ins Poznanskische Krankenhaus eingeliefert. Die Ursache des Selbstmordversuches ist in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen. (a)

Ein Warenzeichen für inländische Erzeugnisse.

Zu dem Gesetz vom 9. März 1934 über die Schaffung eines Warenzeichens für inländische Erzeugnisse bereitet das Warschauer Handelsministerium eine Ausführungsverordnung vor, die vor allem eine genaue Abgrenzung des Begriffs „Inlandware" enthalten wird. Die amtliche Wochenschrift des Ministeriums, „Polska Gospodarcza", teilt mit, daß ein besonderer Ausschuß berufen werden soll, der die angemeldten Waren daraufhin prüfen wird, welcher Teil der Herstellungskosten auf polnische Arbeit, Rohstoffe, Hilfsstoffe usw. entfällt. Normalerweise werde als polnisches Erzeugnis eine Ware anerkannt werden, die mindestens zu 50 Prozent der Gestehungskosten einheimischen Ursprungs ist. Ein niedrigerer Prozentsatz genügt, wenn ein Teil der Rohstoffe im Lande selbst nicht beschafft werden kann, während in anderen Fällen — z. B. Vorhandensein sämtlicher Produktionselemente innerhalb der polnischen Grenzen — höhere Prozentsätze gefordert werden.

Ein neuer Vorsitzender des Industriellenverbandes.

Am 22. August d. J. fand eine Verwaltungssitzung des Verbandes der Textilindustrie im polnischen Staat statt, auf welcher die Wahl eines neuen Präsidiums vorgenommen wurde. Angesichts der Weigerung des bisherigen Vorsitzenden Herrn Karl Wilhelm v. Scheibler das Amt des Vorsitzenden weiterhin zu behalten, wurde zum neuen Vorsitzenden des Verbandes Herr Heiman-Jarocki gewählt. (ag)

Der Mord an dem Dienstmädchen Kacala aufgeklärt.

Wie erinnerlich, wurde am 31. Juli im Hause Petrikauer 116 das Dienstmädchen Antonina Kacala ermordet, das bei dem dort wohnhaften Arzt Dr. Trawinski im Dienste stand. Die Aufmerksamkeit der Polizei wurde auf einen Mann gelenkt, der als Bräutigam der Kacala galt und sie öfters aufsuchte. Dieser Bräutigam wurde als der in Radomsko wohnhafte 38 Jahre alte Wladyslaw Mijas festgestellt und verhaftet. Die weitere Untersuchung ergab, daß Mijas aus der Wohnung des Dr. Trawinski zwei Anzüge sowie den Inhalt einer Sparbüchse in Höhe von 15 Zloty geraubt hatte. Ins Kreuzverhör genommen, gestand Mijas nach langem Leugnen die Tat ein. Den Mord habe er mit einem Hammer begangen. Er habe die Absicht gehabt, noch mehr zu rauben, doch sei er von jemand gestört worden. Der Mörder wurde den Gerichtsbehörden überwiesen und wird sich nächstens wegen Raubmordes zu verantorten haben. (a)

Arbeits- und obdachlose Frau trinkt Gift.

Auf einem Felde an der Wojciechastraße in Chojny wurde eine Frau bewußtlos aufgefunden. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft stellte fest, daß die Frau Gift getrunken hatte. Ermittlungen ergaben, daß es sich um die arbeits- und obdachlose Agnieszka Filipiak handelt. Die Lebensmüde wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus überführt. (a)

Dreister Banditenüberfall.

Gestern nacht wurde auf das Gut Wiskitno, Kreis Lodz, ein überaus dreister Banditenüberfall verübt. Gegen 2 Uhr nachts drangen maskierte und bewaffnete Banditen in die Wohnung der Antonina Barloga ein, indem sie die Fensterscheiben eindrückten. Die Banditen bedrohten die Barloga und ihre Mutter mit dem Tode und sperrten sie in den Keller. Darauf plünderten sie die ganze Wohnung aus und raubten außerdem 1500 Zloty in bar, worauf sie unbehelligt entkamen. Erst am Morgen wurden die Frauen aus dem Keller, der durch verschiedene Möbelstücke verbarrikadiert war, befreit. Es wurde eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet, doch hat diese bisher kein Ergebnis gezeitigt. (a)

Ein Arbeiterhaushalt ohne „Lodzer Volkszeitung", der wäre ohne Licht und Wärme!

Ein Transportauto in Flammen.

Auf dem Hofe des Hauses Kilinskiego 20 geriet gestern das Transportauto des Expeditionsgeschäfts A. Lebinson und Chucinski in Brand. In wenigen Augenblicken stand das ganze Auto in Flammen. An die Brandstelle eilte der 1. Zug der Freiwilligen Feuerwehr, die ein Uebergreifen des Feuers auf die Gebäude des Grundstücks verhinderte. Das Auto verbrannte vollständig. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

In einem Schornstein des Hauses Zeromskiego 16 entstand ein Rußbrand, durch welches auch einige Balken des Daches in Brand gerieten. Das Feuer wurde vom 1. Zug der Freiwilligen Feuerwehr im Keime erstickt. (a)

Ausgesetzte Kinder.

Im Treppenflur des Hauses Nawrot 32 bemerkte ein Einwohner eine ärmlich gekleidete Frau, die ein in Lumpen gehülltes Kind dort niederlegte. Die Frau wurde festgenommen und stellte sich als die Apolonja Jach ohne ständigen Wohnort heraus. Das Kind wurde dem städtischen Findelheim zugeleitet, während die Mutter den Gerichtsbehörden übergeben wurde. — Im Torwege des Hauses Przendzalniana 65 wurden drei Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren zurückgelassen. — In der Wartehalle der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung, Zawadzkastraße 11, wurde ein 6jähriges Mädchen zurückgelassen. Die Kinder wurden in die städtische Erziehungsanstalt eingeliefert. (a)

Der Hunger.

Vor dem Hause Sieradzka 2 brach die aus Kalisch nach Lodz gekommene 41jährige Helena Przeclawska vor Hunger und Erschöpfung zusammen. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in die Krankensammelstelle überführt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewiczs Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolowicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

Aus dem Gerichtssaal.

1 Jahr Gefängnis für den Verkauf eines Immobils ohne Wissen ihres Sohnes, der Mitbesitzer war.

Durch eine notarielle Urkunde vom 14. Oktober v. J. verkaufte die 55jährige Natalja Wonsiewicz den ihr angeblich allein gehörenden Anteil an dem Immobil Rzgowskastraße 91 für 15 000 Zloty an eine Bluma Hecht. Als die Käuferin im Januar die von der Wonsiewicz geräumte Wohnung beziehen wollte, erschien der Sohn der Verkäuferin, Piotr Albin Wonsiewicz, und erklärte, er sei Mitbesitzer des von der Mutter verkauften Teiles des Hauses und gestatte nicht, daß Frau Hecht in die Wohnung einziehe. Es kam zu einer Auseinandersetzung, wobei die Mieter die Sachen Wonsiewiczs wieder in die Wohnung hineintrugen. Die neue Besitzerin mußte schließlich auf das Immobil und die Wohnung verzichten. Im Ergebnis alles dessen hatte sich Natalja Wonsiewicz gestern wegen Betrugs vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt. (a)

Zwei Eisenbahnkassierer verurteilt.

Bei einer am 1. Februar 1933 durchgeführten genauen Kassenprüfung wurde festgestellt, daß in der Billettkasse des Kassierers Koszade auf dem Kalischer Bahnhof 1180 Zloty und bei dem Kassierer Schrödel 480 Zloty fehlten. Die beiden Kassierer wurden ihrer Aemter enthoben, doch statteten sie die fehlenden Gelder bald zurück. Trotzdem wurde gegen sie ein Strafverfahren eingeleitet und gestern hatten sich beide vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Vor Gericht erklärte Koszade, er habe sich das fehlende Geld nur für einige Tage geliehen, ebenso verteidigte sich Schrödel. Das Gericht verurteilte den 40 Jahre alten Kazimierz Koszade zu 2 Jahren Arrest und den 42 Jahre alten Zygmunt Schrödel zu 8 Monaten Arrest. Beiden Verurteilten wurde ein Strafaufschub von 5 Jahren gewährt. (a)

Unterschlagungen eines Firmenagenten.

Ing. Isaak Gutwerk hatte die Vertretung der französischen Firma J. Roux, Troyen, 90 Mail des Charailles für Polen inne. Als Agenten für die Stadt Lodz hatte er den Efroim Cukier, wohnhaft Zeromskiego 1, angestellt, der gegen Provision arbeitete und am 12. Juni 1932 eine Warensendung im Werte von 14 546 Franken unterschlug. Eine Prüfung der Bücher führte noch weitere Mißbräuche des Cukier zutage. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft übergeben und Cukier unter Anklage gestellt. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Die Firma „Roux" hatte eine Zivilforderung von 19 543 Franken eingebracht. Nach längerer Verhandlung wurde der 61 Jahre alte Efroim Cukier zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Zivilforderung der Firma „Roux" wurde abgewiesen. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Vom Lodzer Turnverein „Kraft". Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Endtermin der Anmeldungen für die Fahrt nach Tomaschow zum 25jährigen Jubiläum des Turnvereins am heutigen Freitag abläuft. Nichtangemeldete können dann von der billigen Hin- und Rückfahrt keinen Gebrauch machen.

Aus dem Reiche.

Der rote Hahn.

Wieder acht Anwesen eingeäschert. — Verbrecherische Brandstiftung.

In der Kolonie Przystajnia, Kreis Kalisch, entstand auf dem Anwesen des Rudolf Wilde Feuer. Das ganze Anwesen mit einem Teil der Ernte wurde ein Raub der Flammen. Wilde beziffert seinen Schaden auf 450 Zloty. Die Ursache des Feuers konnte nicht ermittelt werden.

Ebenfalls aus unbekannter Ursache geriet das Anwesen des Jan Zientka in der Ortschaft Kamienna, Gemeinde Blaszki, Kreis Kalisch, in Brand. Das ganze Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, mehreren Ställen und Schuppen mit dem gesamten Inventar wurde vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf 5600 Zloty.

Im Dorfe Rechla, Gemeinde Zamosc, Kreis Radomsko, wurde das Anwesen des Franciszek Strzelczyk im Werte von 6800 Zloty eingeäschert. — Im Dorfe Wola Dobroszkowa, Kreis Kalisch, geriet das Anwesen des Adam Kubicki in Brand. Sämtliche 6 Gebäude des Anwesens sind verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf 10 000 Zloty. — Im Dorfe Dobieszkow, Gemeinde Dobra, Kreis Brzeziny, wurde das Anwesen des Andrzej Loda mit dem gesamten toten Inventar im Werte vom 7000 Zloty vom Feuer vernichtet. — Infolge eines schadhaften Kamins geriet in der Ortschaft Jezew, Kreis Brzeziny, das Wohnhaus des Josef Dobinski in Brand. Das Feuer übertrug sich auch auf die Wirtschaftsgebäude und ergriff auch das Nachbargehöft des Stanislaw Bukowiecki. Beide Anwesen, bestehend aus 12 Gebäuden, wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf 12 000 Zloty. — Im Dorfe Koziela, Kreis Kolo, entstand auf dem Anwesen des Julian Bartkowiak Feuer, das in kurzer Zeit das ganze Anwesen vernichtete. Es wurde festgestellt, daß das Feuer von dem Cousin des Bartkowiak, Franciszek Bartkowiak, aus Rache in Brand gesteckt wurde. Der Brandstifter wurde verhaftet. (a)

In 3 Monaten 6251 Schmuggler gefaßt

In den letzten drei Monaten gelang es der Fahndungsstelle der Grenzbehörde, insgesamt 6251 Schmuggler und 1253 Personen festzunehmen, die auf unlegale Weise die deutsch-polnische Grenze überschreiten wollten. In der fraglichen Zeit wurden Schmuggelwaren für 760 000 Zloty beschlagnahmt. Weiter führte die Zollfahndungsstelle bei mehreren Handelsunternehmungen Revisionen durch und beschlagnahmte hier unverstempelte Rechnungen im Gesamtwert von 7 311 000 Zloty.

Furchtbarer Tod eines Schwarzfahrers.

Als gestern der von Warschau kommende Personenzug Nr. 211 in die Station Rokiciy einlief, bemerkte man, daß vom Dach eines Waggons Blut floß. Dem Eisenbahnangestellten, der auf das Dach stieg, bot sich ein furchtbarer Anblick: Auf dem Dach des Waggons lag in einer großen Blutlache die Leiche eines Mannes mit zertrümmertem Kopf. Der Tote erwies sich als der 33 Jahre alte Wilhelm Julius Biskupek, wohnhaft in Warschau, Zielna 112. Es wurde festgestellt, daß Biskupek auf dem Dache des Waggons eine Schwarzfahrt unternehmen wollte. Bei der Durchfahrt durch den niedrigen Viadukt in der Nähe von Rokiciny stieß er mit dem Kopf gegen einen Eisenträger, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. An dem Viadukt wurde die blutbefleckte Stelle, an welcher Biskupek der Kopf zertrümmert wurde, gefunden. (a)

Sport.

Berlin—Warschau.

Scheller (Deutschland) wieder Etappensieger.

Auf guten Straßen setzten gestern die Radfahrer der Straßenfahrt Berlin—Warschau die Fahrt von Schneidemühl nach Posen fort. Sofort nach dem Start wurde ein flottes Tempo angelegt. Eine außergewöhnliche Hitze und große Staubentwicklung machten den Fahrern viel zu schaffen. Auch auf dieser Etappe schnitten die Deutschen wieder gut ab, denn sie konnten den Vorsprung der ersten Etappe um eine weitere halbe Stunde vergrößern, wodurch der Vorsprung jetzt fast 4 Stunden beträgt. Aber auch die Polen zeigten sich besser als am Vortage. Eine Spitzengruppe von 10 Mann erreichte die Stadtgrenze von Posen, darunter die beiden Polen Kielbasa und Wiencek (Lodz). Scheller, der Sieger der ersten Etappe, und Hauswald versuchten einen Vorstoß, was ihnen auch gelang. Mit 45 Sekunden Vorsprung fuhren sie durch die Straßen Posens dem Stadion entgegen. Das städtische Stadion war besetzt mit 15 000 Zuschauern. Scheller und Hauswald fuhren als erste in das Stadion ein. Im Endspurt siegte Scheller. Als beide die Ehrenrunde fuhren, wurden sie von den Zuschauern begeistert gefeiert. Keine Minute war vergangen, als der Jubel der Menge abermals losbrach. Diesmal galt es ihrem Landsmanne, denn Kielbasa erreichte als Dritter das Ziel mit einer 8 Mann starken Verfolgergruppe, die von Wiencek abgeschlossen wurde. Das Einzelergebnis der zweiten Etappe von Schneidemühl nach Posen über 103 Kilometer ist folgendes: 1. Scheller (D) 3:21:30, 2. Hauswald (D) 3:21:30, 3. Kielbasa (P) 3:22:15,8, 4. Krüger (D) 3:22:16, 5. Hupfeld (D) 3:22:16,2, 6. Fuhrmann (D) 3:22:16,4, 7. Langmann (D) 3:22,16,6, 8. Wierz (D) 3:22:16,8, 9. Kranzer (D) 3:22:17, 10. Wieneck (P) 3:22,17,2. Olecki fiel auf dieser Etappe etwas schlechter aus, denn er besetzte nur den 13. Platz. In der Gesamtwertung des gestrigen Tages hat Deutschland eine Zeit von 20:12:05,4 und Polen 20:42:19,4. In der Länderwertung führt Deutschland in 65:46:32,4 vor Polen in 69:38:02. Heute geht die Fahrt weiter nach Kalisch, wo den Etappensiegern 7 Preise warten. 2 Preise wurden von der Starostei und 2 vom Stadtvorstand gestiftet.

Die Herbstrunde um die Lodzer Meisterschaft.

Die Austragung der Bezirksmeisterschaft des Lodzer Bezirks hat eine Neuerung erfahren. Sie wird von nun an in eine Herbst- und eine Frühjahrsrunde ausgetragen. Die A-Klasse beginnt am 16. oder 23. September ihre Spiele. An Stelle des Kalischer Sportklubs wird in der A-Klasse PTC-Pabianice spielen.

Union-Tourings Boxer bei „Kraft".

Die bis dahin bei Union-Touring bestandene Boxsektion hat sich aufgelöst. Die Boxer sind in den Turnverein „Kraft" eingetreten und gründeten dort eine Boxsektion, die am 1. September mit einer Veranstaltung an die Oeffentlichkeit treten wird.

Ungarns Fußballmeister spielt in Krakau.

Ferenczvaros — der diesjährige Fußballmeister von Ungarn — spielt am Sonntag in Krakau gegen Garbarnia.

Kusocinski siegt in Helsingfors.

Im Rahmen einer Abendveranstaltung in Helsingfors startete der polnische Olympiasieger Kusocinski über 3000 Meter gegen die stärksten finnischen Langstreckenläufer und konnte einen wertvollen Sieg erringen. Kusocinski siegte in der ausgezeichneten Zeit von 8:23,5 knapp vor Lehtinen 8:23,7 und dessen Landsmann Höckert 8:26,2.

Radio-Stimme.

Freitag den 24. August 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Populäre Musik 13 Mittagspresse 13.05 Salonkonzert 13.55 Vom Arbeitsmarkt 14 Exportberichte 14.05 Industrie- und Handelskammer 14.15 Pause 16 Schallplatten 17 Hörspiel für Kranke 17.30 Klavierrezital von Henryk Günzberg 18 Vortrag 18.15 Mozart-Konzert 18.35 Schallplatten 18.45 Vortrag 18.55 Plauderei 19 Verschiedenes 19.10 Programm für den nächsten Tag 19.15 Lieder und Arien, gesungen von Janina Hupert 19.35 Leichte Musik 19.50 Sportberichte 20 Gewählte Gedanken 20.02 Technischer Postkasten 20.12 Simfoniekonzert 20.50 Abendpresse 21 Zapfenstreich 21.02 Schallplatten 21.12 Konzert 22 Feuilleton 22.15 Tanzmusik 23 Wetterberichte.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Bauernmusik 13 Schallplatten 15.15 Für die Frau 16 Nachmittagskonzert 20.10 Hier spricht Schlesien.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
12 Schallplatten 15.15 Kinderfunk 15.40 Frauenstunde 16 Nachmittagskonzert 20.10 Militärkonzert 23 Nachtkonzert.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Schallplatten 14 Hurt ei derr Schläfing 18.20 Jugendfunk 20.10 Hier spricht Schlesien.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12, 16.45 und 23.15 Schallplatten 15.15 Stunde der Frau 18 Klaviermusik 20.35 Komödie: Bunbury 22.35 Kammermusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.30 Jazzmusik 15.15 Orchestermusik 17.40 Schallplatten 18.20 Deutsche Sendung 19.10 Bunter Abend 20.15 Sonate für Bratsche und Klavier.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Chojny. Sonnabend, den 25. August, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale eine Vorstandssitzung mit den Vertrauensmännern statt.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Reiger- und Schererſektion. Sonntag, den 26. August, um 10 Uhr morgens, findet im Lokale Petrikauer 109 eine Vorstandssitzung der Reger-, Scherer- und Schlichtersektion statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Kursnotierungen.

	Geld.		
Berlin	208 05	Paris	34.89
Danzig	173 10	Prag	21 97
London	26 55	Schweiz	172 67
Neuyork	5.19	Wien	— —
		Italien	45.42

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Du mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne. (48. Fortsetzung)

Ohne ein Wort zu sagen, verließ er das Zimmer.

„Ah, bah", machte sie hinter ihm her; er würde schon wenig wiederkommen, wenn er ausgetrotzt hatte.

Eine gewisse Spanung entstand. Isa spielte die Gekränkte.

Als Erich am Spätnachmittage versöhnlich fragte, ob sie einen Spaziergang mit ihm machen wollte, lehnte sie kurz ab.

Sie habe Kopfweh und wünsche zu ruhen; er möge allein gehen.

Da er nicht Sklave ihrer Launen sein wollte, ging er wirklich. Und ohne Abschiedskuß. Zum ersten Male!

Es war, als habe sie nur darauf gewartet, allein zu sein. Denn bald nach seinem Fortgange begann sie, sich umzuziehen. Sie wählte lange zwischen ihren Abendkleidern; eines war ja schöner als das andere!

Als sie dann mit sorgfältig zurechtgemachtem Gesicht vor dem Spiegel stand, lächelte sie befriedigt; ihre Erscheinung würde sich behaupten unter den vielen schönen Frauen Monte Carlos! Wenn sie nur wollte, konnte sie Verehrer genug haben.

Der Spielsaal lockte. Sie wollte ihr Glück versuchen. Erich hatte ihr aber kein Geld gegeben. Nun, sie wußte ja, daß er in seinem Koffer in einer Brieftasche einen Teil seines Geldes verwahrte.

Sie besaß ebenfalls einen Schlüssel dazu.

Sie zögerte kaum eine Minute.

Schon befanden sich einige Scheine in ihrem Täschchen.

Das Spielfieber hatte sie gepackt. Die prickelnde Erregung der andern — sie fühlte sie jetzt selbst in jedem Nerv, als sie die Spielsäle betrat.

Welche dämonische Macht mußte hier alle Welt beherrschen, daß selbst ihre glänzende Erscheinung kaum Beachtung fand.

Mit abwesenden Blicken streifte man ihre Gestalt; dann aber galt die ganze Aufmerksamkeit wiederum der kleinen Kugel, deren Rollen oft genug über Wohl und Wehe des einzelnen entchied.

Manchem galt sie als letzte Hoffnung, als . . . nein, Isa mochte, wollte nicht daran denken, was sie für manch einen bedeutete.

Sie nahm an einem der Tische Platz.

Nun wollte sie auch das Glück versuchen, das ihr bis jetzt in ihrem Leben immer hold gewesen war und ihr gegeben hatte, was sie sich gewünscht!

Atemlos verfolgte sie den Lauf der Kugel. Sie hatte gewonnen. Wie ein Kind freute sie sich darüber. Den Gewinn stehen lassen? Ja! Wieder hatte sie Glück, wieder und wieder! Das Geld häufte sich vor ihr; ihre brillantfunkelnden Hände wühlten darin. Es war nicht mehr die naive Freude am Gewinn, was aus ihren Augen sprach — jetzt lag Gier darin, blanke Geldgier.

Da hörte sie leise Worte hinter sich.

„Die kleine Frau tut mir leid."

„Warum? Weil sie so im Glück schwimmt? Weiß Gott, ich wäre gern an ihrer Stelle! Sie haben merkwürdige Ansichten, Marchese!"

„Weil sie, die für die Liebe geschaffen ist, anscheinend kein Glück darin hat, sonst wäre ihr Fortuna jetzt nicht so gut gesinnt sein."

„Vielleicht versuchen Sie einmal Ihr Glück bei ihr, Marchese! Es dürfte Ihnen nicht schwerfallen!"

Die beiden Herren, die hinter Isas Stuhl standen, lachten gedämpft. Sie wandte den Kopf ein wenig zurück, und ihre Blicke trafen ein dunkles Augenpaar, das sengend in das ihre brannte.

Wieder hatte sie Glück. Sie war wie in einem Rausche. Sollte sie klug sein und aufhören? Aber heute war das Glück ihr dienstbar, und sie mußte diese Laune nützen. Mit Genugtuung fühlte sie die neidvollen Blicke um sie her, fühlte, wie man sich um sie drängte, sie beobachtete. Sie erschrak, als sich eine Hand auf ihre Schulter legte. Sich umdrehend, blickte sie in des Gatten ernstes, strenges Gesicht. Lächelnd deutete sie auf das Geld, das sich vor ihr gehäuft.

„Komm!" sagte er leise und befehlend.

Ihr Trotz erwachte. „Nein!"

„Isa, ich bitte."

Wieder ein „Nein!"

Sie blieb sitzen. Was fiel ihm ein! Sie war doch kein Schulkind, das zu gehorchen hatte. Von neuem hatte sie gesetzt; zum ersten Male fiel die Kugel gegen sie. Zornig flimmerten ihre Augen, als der Croupier ihr Geld einstrich. Wollte sie das Glück verlassen? Es durfte nicht sein. Sie setzte wieder und wieder, ihre Hände zitterten; aber beharrlich floh das Glück sie jetzt, wie es ihr vorhin getreulich gefolgt war.

„Komm!" sagte Erich wieder leise, unauffällig.

„Geh du", entgegnete sie ärgerlich, „du hast mir Unglück gebracht."

Zorn stieg in ihm auf. Doch er beherrschte sich.

„Ich wünsche, daß du sofort mit mir gehst."

Schwer lag seine Hand auf ihrer Schulter.

Da erfaßte sie ein rasender Trotz. Sie nahm das ganze Geld, das vor ihr lag — alles — und setzte es wieder auf Rot, ihre Glücksfarbe, die doch einmal wiederkommen mußte, nachdem Schwarz so viele Male gefallen. Mit gierigen Augen verfolgte sie den Lauf der Kugel — da — rot — blieb sie liegen? Nein, wider Erwarten sprang sie weiter — noch mal — und in Schwarz fand sie ihren Ruhepunkt.

Fortsetzung folgt

OGŁOSZENIA TELEFONICZNIE

121-36

lub

121-16

Załatwia fachowo
Akwizycja ogłoszeń

S. Fuchs

Piotrkowska 50

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haarkrankheiten
Beratung in Sexualfragen
Andrzeja 2 Tel. 132-28
zurückgekehrt
Empfängt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10—12 Uhr

Dr med. S. Kryńska

Spezialärztin für
Haut- u. venerische Krankheiten
Frauen und Kinder
Empfängt von 11—1 und 3—4 nachm.
Sienkiewicza 34 Tel. 146-10

Am Sonntag, den 26. August d. J.
Helenenhof findet im Helenenhof
ein
großes Gartenfest
zugunsten des Greisenheimes der St. Johannisgem. statt.

Musikalische Darbietungen:

1. Teil: Religiöse Feier. Beteiligte: Vereinigte gemischte Chöre unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Matzke. Posaunenchor des Jünglingsvereins unter Leitung des Herrn Dirigenten Steier. Ansprache des HerrnPastors Doberstein.

2. Teil: Gesangvorträge: des Männergesangvereins „Concordja" unter Leitung des Herrn Bundesliedermeisters Frank Pohl, des Männergesangvereins „Danysz" unter Leitung des Herrn Professors Sosula, des Gesangchores des Jünglingsvereins der St. Johannisgemeinde unter Leitung des Herrn Dirigenten Stefan Effenberg.

Pfandlotterie Pfandlotterie
Turnerische Vorführungen des Turnvereins „Dombrowa"
Glückstonne Scheibenschießen Kahnfahrten
Abends am Wasser Pyramiden bei bengalisch. Beleuchtung
ausgeführt vom Lodzer Sport- und Turnverein.
Eigenes Büfett. Eigene Konditorei.
Eintritt: für Erwachsene Zl. 1.—, für Kinder 50 Gr.

Anzeigen haben in der „Lodzer Volkszeitung" stets guten Erfolg!

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8—11 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 11—2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — Heilanstaltspreise

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Andrzeja 4, Tel. 228-92
Empfängt von 3—5 und von 7—8 Uhr abends

Dr.med.WOŁKOWYSKI

wohnt jetzt
Cegielniana 11 Tel. 238-02
Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten
empfängt von 8—12 und 4—9 Uhr abends
an Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr

Das **Sekretariat** der
Deutschen Abteilung
des Textilarbeiterverbandes
Petrikauer 109
erteilt täglich von 9—1 Uhr u. v. 4—8 Uhr abends
Auskünfte
in
Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsschutzangelegenheiten
Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte ist gesorgt
Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär
Die Fachkommission der Reiger, Scherer, Andreer u. Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Fachangelegenheiten

Rakieta Sienkiewicza 40

Kino im Garten
Heute und folgende Tage
Großes Doppelprogramm!
I.
Der unsichtbare Mensch
In den Hauptrollen:
Glor. Stuart, Claud. Rains
II.
Die humorsprühende Komödie
Liebesmaskerade
In den Hauptrollen:
Elissa Landi, Esther Ralston, Paul Lukas u. a.
Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr

Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika

Heute und folgende Tage
Die 4 Stars
Ernst Lubitsch
Gary Cooper
Miriam Hopkins
Fredric March
in einem Film
Die Kunst des Lebens
Nächstes Programm:
„Die Welt ohne Männer"
Beginn täglich um 4 Uhr Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.09 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70Groschen

Corso Legjonów 2/4

Heute und folgende Tage
Zum 1. Mal i. Lodz unser großes Revelations-Programm!
I. Die
Schlucht d. Schreckens
ein Film aus d. Wilden Westen
mit
George O'Brien | Greta Nissen
II
Die Unbekannte vom Telephonamt
Komödie m. viel Humor u. Witz
In d. Hauptrollen: d. Glückspilz
Lopek — Sonny Cohen
und der Pechvogel
Hipek — James Dunn
u. die schöne Sally Eilers
Eintritt: 1.09, —.85 u. —.54
Beginn d. Vorstellungen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr

Metro Przejazd 2 | **Adria** Główna 1

Heute und folgende Tage
Zum ersten Male in Lodz
Die neueste Komödie der Jahresproduktion 1934/35
Die Alleinerbin
mit
Marion Davies
in der Hauptrolle.
Außer Programm:
Fox- und Pat-Wochenschau.
Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr „Rasy"
Sommer-Theater 9 Uhr „Hrabia Manoli"
Capitol: Abenteuer um Mitternacht
Casino: Wenn der Tod ruht
Corso: I. Schlucht des Schreckens, II. Die Unbekannte vom Telephonamt
Grand-Kino: Menschen in Weiß
Metro u. Adria: Die Alleinerbin
Muza: Die Frau unter Kontrolle
Palace: Sherlock Holmes
Przedwiośnie: Die Kunst des Lebens
Rakieta: I. Der unsichtbare Mensch — II. Liebesparade
Roxy: geschlossen